

# Coniunctio

Lorenza Diaz  
Natalia Peredvigina  
Noemi Pfister  
Andrea Wolfensberger

2.9. – 29.10.2023  
Kunsthalle Palazzo

# Coniunctio

Die im Herbst 2023 in der Kunsthalle Palazzo stattfindende Ausstellung trägt den Titel Coniunctio. Dies ist ein aus der lateinischen Sprache entlehener Begriff, der Verbindung, Zusammenhang, Geselligkeit, Freundschaft oder Verwandtschaft bedeuten kann. Auch steht dieser Terminus für das grammatikalische Bindewort, die Konjunktion, welche dazu dient, Wörter, Satzteile oder Sätze miteinander zu verbinden. Wie dieser Titel bereits suggeriert wird sich die Ausstellung um Verbindungen drehen. Die vier eingeladenen Künstlerinnen beschäftigten sich in ihren Werken auf ihre jeweils eigene Art mit diesem Thema. So geht es bei Andrea Wolfensberger bei ihren neuesten Arbeiten um Netzwerke und Geflechte, die aus Myzelien, den fadenförmigen Zellen eines Pilzes entstehen. Die Künstlerin Noemi Pfister wiederum ist in ihrer Malerei stets an Zusammenhängen und Beziehungen interessiert, indem sie sich an Werken der Kunstgeschichte oder Elementen aus der Populärkultur bedient und diese zu enigmatischen Bildern zusammenfügt. Lorenza Díaz hat wiederholt grossformatige Wandgemälde geschaffen, die eine Verbindung zwischen Wänden, Decken und Böden oder sogar zwischen verschiedenen Räumen herstellen und so die statische Architektur in Bewegung setzten. Für diese Ausstellung widmet sie sich der Überlagerung von Aussen- und Innenraum und hat dabei eine Panoramaansicht in die Natur in malerischer Weise in den Ausstellungskontext verlegt. Und die in der Schweiz gestrandete russische Künstlerin Natalia Peredvigina unternimmt kleine Interventionen aus Textil, welche die Werke der drei weiteren Künstlerinnen und die Räumlichkeiten der Kunsthalle Palazzo wie visuelle Konjunktionen verbinden. Die Ausstellung versteht sich als Plädoyer für ein Miteinander statt ein Gegeneinander und ist konzipiert als offene Versuchsanordnung, um unsere Sinne für Zusammenhänge und Verbindungen zu sensibilisieren.

# Lorenza Diaz

In den Gemälden und Wandbildern von Lorenza Diaz wird Gegensätzliches miteinander vereint. Bei ihren Werken scheint es, dass Himmel und Erde, Wasser und Luft, Sanftheit und Härte oder fester und gasförmiger Zustand ineinander verschmelzen und zu einer Einheit werden. Lorenza Diaz kreierte dabei eine räumliche Tiefe, die uns als Betrachtende einlädt, ins Bild einzutauchen und sich von der bildinternen Dynamik tragen zu lassen. Die Bilder können durch ihre räumliche Anordnung Assoziationen von Landschaften wecken, ohne dass jedoch ein existierender Ort erkennbar ist. Vielmehr sind es an Landschaften angelehnte Stimmungsbilder. Die Arbeiten entstehen in einem langen Prozess des Auftragens und wieder Wegwischens, wobei die Werke langsam wachsen und immer mehr an Ausdruckskraft gewinnen. Meist sind die Bilder in dunklen Farben gehalten, was eine geheimnisvolle Atmosphäre vermittelt.

## Raum 1 | Lorenza Diaz

Äon 2023  
Öl auf Leinwand  
200 x 180 cm

Für die Ausstellung in der Kunsthalle Palazzo hat Lorenza Diaz eine Reihe von neuen Werken geschaffen. Gleich zu Beginn treffen wir auf ein grossformatiges Bild, das einen Einblick in eine naturähnliche Umgebung bietet. Vom oberen Bildrand dringen Palmwedel und Hängepflanzen ins Bild und aus dem kargen Boden wachsen farnähnliche Gewächse. Der mittlere Bereich ist von undurchsichtigen Dunstwolken geprägt, die eine Orientierung verunmöglichen. Es ist unklar, ob wir uns in der Natur befinden, oder durch ein Fenster in eine Landschaft blicken. Auf jeden Fall bietet die dargestellte Landschaft Hand zur Projektionsfläche, in welcher die Natur Aufhänger von Emotionen sein kann.

\*1978 in Frauenfeld, TG, lebt und arbeitet in Basel, CH und Leipzig, DE

2009 HGB Leipzig, Fachklasse Malerei, Professor: Heribert C. Ottersbach  
2007 – 2010 FHNW, Basel, BA, Institut Kunst  
2000 Fine Arts Academy, Danzig, PL, Austauschsemester  
1997 – 2001 Schule für Gestaltung St. Gallen, Grafikfachklasse

Ausstellungen (Auswahl)

2022 Parade, Beck & Eggeling International Fine Art, Düsseldorf, DE  
2021 Wir sind zu leicht zum Fliegen, Kunst am Bau, Kloster Schönthal, Langenbruck, CH  
2020 Les jours des éphémères, Mokka Rubin, Olten, CH  
2019 Und wenn es ein Paradies gibt, dann kommt es in Brocken..., Predigerkirche, Basel, CH  
2018 New Deals, Kunst Raum Riehen, Basel, CH  
2018 DIS/ORDER, Voltage, Basel, CH  
2017 The Next Conversation – Fragmente einer fließenden Gegenwart, Abtart, Stuttgart, DE  
2017 Irrfahrt, MARCdePUECHREDON, Basel, CH (solo)  
2017 Nordwestschweiz, Kunsthalle Palazzo, Liestal, CH  
2016 Lorenza Diaz, Marc Elsener, Breitengrade, Längengrade, Hauser Gallery, Zürich, CH  
2016 Echo, Triumph Gallery, Moskau, RU (solo)  
2015 Meanwhile, elsewhere, Ausstellungsraum Klingental, Basel, CH  
2014 Silbergrund, John Schmid Projects, Basel, CH (solo)  
2012 Expedition, Josef Filipp Galerie, Leipzig, DE (solo)

## Raum 1 | Lorenza Diaz

Umkehr 2023

Öl auf Gesso grundierte MDF-Malplatte  
30 x 24 cm

Edelauge 2023

Öl auf Gesso grundierte MDF-Malplatte  
30 x 24 cm

Flug 2023

Öl auf Leinwand  
65 x 40 cm

Stillgewässer 2023

Öl auf Leinwand  
140 x 110 cm

## Raum 2 | Lorenza Diaz

Wendung 2023

Mischtechnik auf Leinwand, Teppich  
3 x 24.4 m

Für den gangartigen Ausstellungsraum hat Lorenza Diaz eine Ansicht in eine Dschungel-Landschaft geschaffen. Durch das Aufspannen einer meterlangen Leinwand wird der schmale Raum erweitert und eine Illusion von Weite und dichter Natur erzielt. Boden und Decke sind grau und schwarz gehalten, so dass sie ihren Beitrag zur illusionistischen Naturdarstellung beitragen. Dunkle Passagen wechseln sich mit helleren und dichtes Gestrüpp lichtet sich zu Ausblicken in eine undefinierte Weite. Das meterlange Gemälde verweist auf die Tradition der Panoramabilder aus vergangenen Jahrhunderten. In diesen konnten sich die Betrachtenden in der Vorkino-Zeit in die 360 Grad Bildansichten versenken und verlieren und die Sehnsucht nach unerreichbaren exotischen Landschaften stillen. In der Kunsthalle Palazzo ist das Bild auf engstem Raum und ohne Möglichkeit zur Distanz platziert. Wir scheinen im sumpfigen Gewässer zwischen den Pflanzen zu stehen. Der Regen fällt durch die Baumkronen, Schweissperlen bilden sich auf unserer Haut und wir meinen, die Kakophonie von Vogelrufen zu hören. Die Feuchtigkeit und Hitze der tropischen Atmosphäre ist beinahe körperlich spürbar. Lorenza Diaz hat eine überwältigende Verschränkung zwischen Innen- und Aussenraum geschaffen.

# Natalia Peredvigina

Die aus Russland stammende Künstlerin Natalia Peredvigina ist auf Grund des Krieges in der Ukraine in der Schweiz gestrandet und kann im Moment nicht mehr nach Russland zurückkehren. In ihrer künstlerischen Arbeit hat sie sich mit Mikrointerventionen im Ausstellungsraum beschäftigt. Dies können kleine Eingriffe sein, oder kleine Objekte, die im Ausstellungskontext angeordnet werden, und auf den ersten Blick nicht gleich sichtbar sind. Dabei arbeitet sie mit Fundstücken, die eingesammelt, präsentiert und arrangiert eine neue Sichtbarkeit und Bedeutung erlangen. Für Natalia Peredvigina ist dies die erste Ausstellung, in der sie als Einzelkünstlerin auftritt und nicht als Mitglied der Künstlergruppe Gorod Ustinov (ein Duo, das sich Mitte 2022 auflöste). Vor einem Jahr beschloss sie, Russland zu verlassen. Zwischen verschiedenen Orten pendelnd, verbrachte sie mehrere Monate in Waldenburg, Baselland. Wir sehen es als ausserordentlich wichtig an, dass das kulturelle Leben auch von russischen Staatsangehörigen weitergeht und auf keinen Fall Künstler:innen wegen ihrer Herkunft stigmatisiert werden und ihre Teilhabe am kulturellen Leben verunmöglicht wird. Die Aufrechterhaltung von Kommunikation, Netzwerken und Verflechtung ist die beste Prävention um zukünftige kriegerische Auseinandersetzungen zu verhindern.

## Räume 1, 3, 4, 5 und Büro | Natalia Peredvigina

Islands 2023  
Textilien  
Dimension variabel

Die Islands sind verschiedene Objekte, die von der Künstlerin Natalia Peredvigina von Hand aus weissem Stoff genäht wurden. Sie können isoliert für sich alleine existieren oder auch als Interventionen im Ausstellungskontext einen Bezug zu den weissen Wänden der Ausstellungsarchitektur aufnehmen. Die Künstlerin hat die Objekte im Vorfeld des Ausstellungsaufbaus vorbereitet und Vorschläge für deren Platzierung gemacht. Bei der Entscheidung, wo die Objekte definitiv positioniert wurden, konnten Noemi Pfister, Lorenza Diaz und Andrea Wolfensberger mitreden. So entstand eine Interaktion zwischen den Werken der teilnehmenden Künstlerinnen und die Räume wurden ergänzt und verändert. Alle Objekte sind in Weissstönen gehalten und in Textil gefertigt. Wie ein Chamäleon passen sie sich an die architektonischen Gegebenheiten an und sind auf den ersten Blick nicht gleich sichtbar. Als Teile eines Hintergrunds für andere Kunstwerke umschlingen die weissen Stoffstrukturen die Ausstellungsräume und verleihen der Architektur eine ungewohnte Weichheit. Die Arbeit ist für Natalia Peredvigina eine Manifestation der Verbindung durch die Objekte zu sich selbst, zum Material, zum Ort und zum Betrachtenden sowie zu einem neuen beruflichen Umfeld. Weisse Arbeiten auf weissen Wänden erscheinen als getarnte Kokons, als Schutz für den Prozess von Transformation und Metamorphose, der darauf abzielt, innere und äussere Verbindungen wieder zu entdecken.

\*1986 in Russland

2010 – 2022 Mitbegründerin mit Kirill Agafonov und Bewohnerin des Mikroterritoriums Gorod Ustinov, das im Rahmen der Aktivitäten der gleichnamigen Mikrokunstgruppe entstand. Das sich gleichzeitig an verschiedenen Orten bewegend und existierende Mikroterritorium Gorod Ustinov nahm an Laboratorien, Ausstellungen, Biennalen und Festivals für zeitgenössische Kunst in Armenien, Belgien, Georgien, Frankreich, Russland, Spanien, der Schweiz und Usbekistan teil.

Ausstellungen (Auswahl)

2022 Embassy of microterritories (ongoing, curatorial, nomadic)  
2022 ZAMAN, Ufa, 2022, RU  
2021 Yet to happen, CC19 Cultural Center, Novosibirsk, RU (curatorial)  
2021 De Profundis, Golubitskoe Art Foundation, Taman, RU  
2019 Muzjem Land, PERMM, Perm, RU (curatorial)  
2019 Erde der Langstrasse, message salon embassy & Die Diele, Zürich, CH (solo)  
2019 12th Kandinsky Prize, MMOMA, Moskau, RU  
2019 5th Ural Industrial Biennale Immortality, Yekaterinburg, 2019, RU  
2019 13th Krasnoyarsk Museum Biennale Negotiators, Krasnoyarsk, RU  
2018 Tragedy in the Corner, Moskau – Izhevsk, RU  
2018 Museum Delivery, Zürich, CH (solo)  
2017 Manufactories of caring space-time, MSK, Ghent, BE  
2017 1st Triennial of Russian Contemporary Art, Garage Museum, Moskau, RU  
2016 Death Dances, Verein Totentanz, Basel, CH  
2016 Contemporary Udmurtia, NCCA, Nizhny Novgorod, RU  
2015 Micromuseum.Ghent, MSK, Ghent, BE (solo)

# Noemi Pfister

Noemi Pfister flechtet in ihren bildnerischen Werken ein Netz von Beziehungen. Die Inspiration für ihre Malerei nimmt sie von anderen Kunstwerken, wie auch aus der Populärkultur, der Mode, von Comics oder von Filmen. Sie verbindet diese verschiedenen Einflüsse zu eigenwilligen Arbeiten, die in der Komposition an altmeisterliche Werke erinnern, jedoch mit der Kleidung der Figuren und den im Bild auftauchenden Gegenständen an unsere gegenwärtige Zeit anspielen. Die zeitlich weit auseinanderstehenden visuellen Einflüsse werden miteinander verbunden und zu neuen Kompositionen zusammengefügt. So treffen Turnschuhe, Handys oder Pizzaschachteln auf romantisierende märchenhafte Landschaften mit überdimensionierten Pflanzen oder Himmelsreitern. Die in den Gemälden auftauchenden Figuren scheinen fiktiv und aus Erzählungen entsprungen zu sein. Ihre Körper erscheinen teilweise anatomisch verzogen und erinnern an Darstellungen der Zeit des Manierismus. Die Gesichter der Gestalten entziehen sich dabei der Realität. Ihr Antlitz nimmt maskenhafte Züge an, als ob sie etwas zu verbergen hätten und ihre wahre Identität nicht offenlegen wollen. Die von Noemi Pfister gesponnenen Verbindungen erzeugen leicht rätselhafte Bilder, die es zu entflechten und zu entdecken gilt. Sie können als offene Einladungen gelesen werden, eigene Verbindungen oder Bezüge zu knüpfen. Für die Kunsthalle Palazzo hat Noemi Pfister den Mittelteil der Ausstellung mit einem figurativen Akzent gestaltet.

\*1991 im Tessin, lebt und arbeitet in Basel

2020-2022 Curator and juror for Plattform 21 & 22  
Ab 2019 Founder & member of PALAZZINA  
2018-2019 Master in Fine Arts – HGK Basel  
2017-2018 Work.Master – HEAD Genève  
2014-2017 Bachelor Arts Visuels – HEAD Genève  
2013-2014 Art Foundation Course – CFP: Art Appliqués Genève

Ausstellungen (Auswahl)

2023 Swiss Art Awards, Basel, CH  
2023 Des Rencontres et des Liens, Meyer Riegger, Karlsruhe, D  
2022 Happily Aging & Dying, Espace 3353, Genf, CH, (solo)  
2022 Cat's Cradle, Kunstkredit Werkbeitrag 2021, Kunsthalle Basel, CH  
2022 Malerei im Transit, Kasko, Basel, CH  
2022 Eternal Return, Garage, Villa Renata, Basel, CH (solo)  
2022 I want you so bad, Espace culturel des Saules, Genf, CH  
2021 Party del Corpo, Sonnenstube, Lugano, CH  
2021 Artificial Natures, Bark Berlin Galler, Berlin, D  
2021 Feuer Foyer, Giulietta, Basel, CH  
2020 Jahresausstellung Graubünden, Kunstmuseum Graubünden, Chur, CH  
2020 Palazzina guest at Junkere 11 – Connected Space, Bern, CH

## Raum 3 | Noemi Pfister

L'Attimo Fugace 2022  
Öl und Acryl auf Leinwand  
110 x 180 cm

Auf einer Wiese in Waldnähe tanzen drei tierische Gestalten einen freudigen Reigen. Der Hintergrund wie auch der Boden ist von einem leuchtenden Hellgrün geprägt, was die Dynamik der Tanzenden verstärkt. Die drei Tiere, eine Krähe, ein Fuchs und ein Hase werden von den Menschen gemeinhin als intelligent, weise oder listig betrachtet. Dies hat sich auch im Sprachgebrauch verankert, indem wir vom listigen Fuchs, der klugen Krähe oder dem alten Hasen sprechen. Bei den von Noemi Pfister gemalten Tieren sind Spuren von menschlichen Eingriffen und einer versuchten Domestizierung sichtbar. Die Krähe trägt ein Metallband um ihr Bein, beim Fuchs bewegen sich Reste einer Kette am Fussgelenk und beim Hasen ist ein im Ohr befestigtes Nummerierungszeichen sichtbar. Die drei Tiere scheinen gemeinsame Sachen gemacht zu haben. Sie haben sich mit gegenseitiger Unterstützung von der menschlichen Kontrolle befreit und machen sich nun auf, die neu gewonnene Freiheit zu geniessen. Möchte uns dieses Bild auffordern, die eigenen Fesseln mit List und Lust abzustreifen?

Ommagio a Sophie Taeuber-Arp 2023  
Öl auf Leinwand  
63 x 51 cm

Als Vorlage für das Gemälde «Ommagio a Sophie Taeuber-Arp» diente Noemi Pfister eine s/w-Fotografie, welche die Künstlerin Sophie Taeuber-Arp mit ihrer Schwester Erika Schlegel zeigt. Die beiden Geschwister sind in Kostüme gehüllt, die Sophie Taeuber-Arp 1925 für den Kunsthaus-Maskenball in Zürich hergestellt hat. Grundlage dieser Dada-Kostüme bildeten zwei Katsina-Figuren, die der Psychoanalytiker C.G. Jung anfangs 1925 von seinem Besuch bei den Pueblo-Kulturen im Südwesten der USA mitgebracht hatte: eine Senfkraut-Katsina Isöökatsina und eine Krähenmutter Angwusnasomataqa. Die Reduktion und Form-Schlichtheit dieser Figuren faszinierten Sophie Taeuber-Arp. Sie studierte die visuell formalen und ästhetischen Kriterien der Figuren und hielt sie in Entwurfszeichnungen fest, welche die Grundlage für ihre beiden Kostüme bildeten. Ob sich Sophie Taeuber-Arp der rituellen Bedeutung dieser Figuren bewusst war, lässt sich nicht mehr eruieren. Es handelt sich hierbei um mehr als nur um Holzfiguren. Bei den Pueblo-Kulturen sind sie Ebenbilder der heiligen Geistwesen, die den Leben spendenden Regen bringen. Die Aneignung indigener Elemente wie es Sophie Taeuber-Arp aber auch beispielsweise Georgia O'Keeffe, Max Ernst und Andy Warhol umgesetzt haben, ist

ein heikles Thema. Die koloniale Vergangenheit und das Hierarchiegefälle spielen dabei zentrale Rollen. Noemi Pfisters Gemälde ist somit zum einen eine Hommage an eine grossartige Künstlerin des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig zeigt sich in der Wahl der Fotografie, wie Sophie Taeuber-Arp selbst ein Kind ihrer Zeit war und eröffnet heute die Diskussion zum Umgang des Westens mit kulturellen Erzeugnissen aussereuropäischer Kulturen.

## Raum 4 | Noemi Pfister

Speaking Rest 2023  
Öl auf Leinwand  
195 x 306 cm

Wir sehen auf den ersten Blick eine Idylle von zwei jungen Männern, die es sich unter einer Baumkrone bequem gemacht haben. Zwischen ihnen liegen einige leere Bierflaschen am Boden, was auf eine längere Verweildauer hinweist. Die körperliche Haltung der beiden scheint locker und entspannt. Beim näheren Hinsehen jedoch ist ein Hinweis erkennbar, welcher die sorgenlose Stimmung trübt. Am Baumstamm ist ein Schild befestigt, welches diesen Ort als Gefahrenzone und als ein kontaminiertes Gebiet ausweist. Mit diesem Wissen stellen sich die Fragen, was die beiden Männer im kleinen Feuer verbrennen, was das in der Hand liegende zerbrochene Herz bedeutet und was sich im Paket mit rotem Streifen befindet. Es sind Fragen, die sich nicht so leicht beantworten lassen und diesem Bild eine rätselhafte Atmosphäre zwischen ländlicher Idylle und bedrohlicher Stimmung verleihen. Die aus den Früchten des Baumes blickenden Gesichter, wie auch das Antlitz des schlafenden Baumes wissen vielleicht mehr. Ihre verklärten Blicke lassen sich jedoch nicht so einfach entschlüsseln.

# Andrea Wolfensberger

## Raum 5 | Andrea Wolfensberger

Eine Beziehungsweise. Duett-Rufe der Kraniche 2019  
Wellkarton  
300 x 150 x 200 cm

Andrea Wolfensberger hat sich in ihren Arbeiten wiederholt mit der Sichtbarmachung von Schallwellen beschäftigt und hat diese in unterschiedlichen Grössen und Materialien visualisiert. In der Ausstellung der Kunsthalle Palazzo zeigt sie eine imposante Skulptur, die bis fast an die Decke reicht. Die Form ist die dreidimensionale Visualisierung und Überlagerung von zwei Graukranich Vogelrufen, die sich nun still aber körperlich präsent im Raum ausbreiten. Die Skulptur ist ehemals für eine Ausstellung in Worpsswede in Deutschland geschaffen worden, wo die Kraniche auf ihrer alljährlichen Reise von Skandinavien nach Afrika einen Zwischenhalt machen und sich mit ihren Rufen ankündigen. Die Skulptur lädt ein, sie von allen Seiten zu betrachten, da sie je nach Blickwinkel eine jeweils gänzlich andere Erscheinung erhält. Sie setzt sich aus zahlreichen übereinandergelegten und verklebten Kartonschichten zusammen, wobei die äusserste Schicht so geschnitten und geschliffen ist, dass die Wabenstruktur des Kartons sichtbar wird. Dies verleiht der Skulptur eine leicht transparente Wirkung. Im Spiel des Lichtes während den unterschiedlichen Tageszeiten erhält das Werk eine beeindruckende Lebendigkeit.

\*1961 in Zürich, lebt und arbeitet in Waldenburg, BL

1980 – 1984 Ecole Supérieure d'Art Visuel, Genève

Ausstellungen (Auswahl)

2023 Linientanz, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona, CH  
2022 Carmen Perrin, Andrea Wolfensberger, Haus am Rain, Kunst im Trudelhaus, Baden, CH  
2021 Naturstudien, Galerie Linder, Basel, CH (solo)  
2020 Waves, folds and sounds, Kloster Schönthal, Langenbruck, CH (solo)  
2020 Triennale des sculpture contemporaine en plain air, Bex & Arts, 2020, Bex, CH  
2019 Worpssweder Rotunde, Grosse Kunstschau Worpsswede, D (solo)  
2018 Andrea Wolfensberger – Anna Wiesendanger, Galerie Linder, Basel, CH  
2018 Partitura, Edizioni Periferia, Luzern, CH (solo)  
2018 Das Geistige in der Kunst – 100 Jahre nach Kandinsky und Malewitsch, Museum für konkrete Kunst, Ingolstadt, D  
2017 Of That Time, Of That Place, Pentimenti Gallery, Philadelphia, USA  
2016 L'écume des jours, Galerie Bob Gysin, Zürich, CH (solo)  
2016 Regarder le paysage, Musée d'Art du Valais, Sion, CH  
2015 Wade in the water, Orbital Garden, Bern, CH (solo)

## Raum 5 | Andrea Wolfensberger

In ihren jüngsten Werken hat sich Andrea Wolfensberger mit den fadenförmigen Zellen eines Pilzes auseinandergesetzt. Pilzmyzelien funktionieren in der Natur als natürliches Netzwerk, in welchem mit elektrischen Signalen Informationen übertragen werden können. Es gibt Forschungen, die davon ausgehen, dass Pflanzen über solche Pilznetzwerke Informationen austauschen und miteinander kommunizieren können. Da sich diese Art von Kommunikation von der menschlichen wesentlich unterscheidet, ist sie noch schwierig fassbar und definierbar und löst in der Forschung Kontroversen aus, inwiefern von Kommunikation gesprochen werden kann.

Branching in Fungal Hyphae and Fungal Tissues 2021  
Tusche auf Papier  
30 x 40 cm

Drei Zeichnungen hängen an der Wand, welche die wachsende Ausbreitung von Myzelien abbilden. Aus feinstem Geflecht von Strichen und Punkten wachsen neue Zweige, die sich immer weiter verästeln und zunehmend verdichten. In diesem Fall basieren die Zeichnungen nicht auf einer natürlichen Vorlage, sondern auf einem digitalen Programm, welches das Wachstum von Pilzzellen simuliert. Die Zeichnungen übertragen die digitalen Berechnungen wieder in eine analoge Form und zeigen wie sich das Netz von einem Punkt ausgehend immer weiter in den Raum ausbreitet.

Growing Mycelia 2023  
Aluminium  
103 x 105 cm

Ein rautenförmiges Netz hängt an der Wand, das sich aus ausgeschnittenem Aluminium aufbaut. Die Oberfläche des gewählten Materials reflektiert das Licht, was die Leichtigkeit und Eleganz des Reliefs betont. Auffallend ist, dass diese Myzelienstruktur zwei Zentren aufweist. Aus diesen entwickelten sich die Netzwerke und haben sich im Verlaufe des Wachstums miteinander verbunden und ineinander verzahnt und vereint.

## Raum 5 | Andrea Wolfensberger

Atypical Mycelium of Rhizoctonia solani 2022  
Papier, Bienenwachs  
55 x 55 cm

Growing Mycelia 2021  
Papier, Bienenwachs  
55 x 35 cm

Growing Mycelia 2021  
Papier, Bienenwachs  
39 x 48 cm

Growing Mycelia 2021  
Papier, Bienenwachs  
80 x 68 cm

Weitere Myzelienstrukturen befinden sich im Raum verteilt an den Wänden und bilden gelbliche Farbakzente. Sie sind aus Papier und Bienenwachs gebildet, was den Werken eine organische Ausprägung verleiht. Aus der Distanz gesehen können die im Wachstum befindlichen Strukturen im Kopf auf den grossen weissen Flächen weitergedacht werden. Aus der Nähe hingegen sind die subtilen gelblichen Farbunterschiede sowie die Flächen sichtbar, in welchen das Wachs das feinteilige Netz überwunden und fließend verbunden hat.

# Begleit- programm

Fr, 1. Sept. 2023, 18 – 21 Uhr  
Vernissage

Mi, 6. Sept. 2023, 15 Uhr  
Rundgang mit Kurator Michael Babics

Fr, 15. Sept. 2023, 15 Uhr  
Rundgang mit Kuratorin Olivia Jenni

So, 8. Okt. 2023, 14 – 16 Uhr  
Connective Tissue. Workshop mit Natalia Peredvigina

So, 15. Okt. 2023, 15 Uhr  
Familienrundgang Coniunctio

Mi, 18. Okt. 2023, 15 Uhr  
Rundgang mit Kurator Michael Babics

Fr, 27. Okt. 2023, 15 Uhr  
Rundgang mit Kuratorin Olivia Jenni

So, 29. Okt. 2023, 13 – 17 Uhr  
Finissage  
15 Uhr Rundgang mit Kurator Michael Babics



Über diesen QR-Code gelangen Sie zum digitalen Ausstellungsguide.

Die Ausstellung wurde von Michael Babics und Olivia Jenni kuratiert.  
Texte und Redaktion: Michael Babics, Olivia Jenni  
Ausstellungstechnik: Jonny Maurice  
Empfang: Mauro Berther und Robin Falter  
Einen grossen Dank geht an Florian Hofmann.

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von:  
Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft, Kanton Basel-Stadt Kultur, Dr. Georg  
und Josi Guggenheim Stiftung, Stadt Liestal, Werner Hasenböhler Stiftung, Kulturhaus  
Palazzo AG und Kulturstiftung Thurgau.

## Kontakt

Kunsthalle Palazzo | Poststrasse 2 | 1. Stock  
Postfach 277 | CH-4410 Liestal  
Tel +41 (0) 61 921 50 62  
kunsthalle@palazzo.ch | [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch)

## Öffnungszeiten:

Mi – Fr : 14 – 18 Uhr | Sa – So : 13 – 17 Uhr